

Bruno May

Stuttgart,  
Eppelstr. 139 13. III. 20.

Sehr verehrte gnädige Frau!  
Verzeihen Sie die beiliegende  
Verquickung von Geschäftlichem  
mit der eigentlichen Absicht  
dieser Zeilen: nämlich Ihnen  
herzlichst für Ihre Worpssweder  
Karte zu danken.

(Ersteres geschieht, weil ich dieser  
Tage auf Monierung der anderen  
Damen allgemeine Abrechnung  
halten mußte).

Letzteres aber geschieht von Herzen!  
Ich habe mich deshalb so be-  
sonders über Ihre Worpssweder  
Zeilen gefreut, weil mir aus  
Ihr der frische Luftzug des  
Nordens und im Besonderen

Ihrer studentenhaften Freiheit  
entgegenzuwehen scheint, in  
der ich Sie mir gerne nach dem  
Abdruck Ihrer letzten Stuttgarter  
Zeit schwelgend und genießend  
denke!

Hoffentlich bin ich mit solchem  
Sedenken auf rechter Fährte.  
Könnte ich doch dieses Gefühl  
sorgenloser Befreitheit, der  
hemmungslosen Hingabe an alles  
Schöne, was Natur und Kunst  
in Vergangenheit → Gegenwart  
geschaffen haben, mir noch ein-  
mal erkaufen! Gottlob, ich  
hab's jahrelang genießen dürfen,  
in Berlin, München und  
Italien. (Erst Stuttgart blieb es

vorbehalten, mich ins Philiste-  
rium zu ketten).

Aber: Genug ist nicht genug ...  
sagt Conrad Ferdinand.

Falls Sie nun wieder einmal  
nach Ihrem Heimatdort zurück-  
kehren, da werden Sie erst spüren,  
welcher andere Zug doch in  
Berlin durchs Dasein weht (trotz  
der jetzt besonders widerlich~~en~~ sich  
aufdrängenden Nebenerscheinungen  
dieselbst).

Ich spürte es erst vorigen Sonntag  
recht lebhaft, als mich ein  
Berl. Verleger wegen event.  
landschaftl. Aufträge (die mir  
sehr reizvoll auszuführen wären)  
aufsuchte. Wieviel frohzügigeren  
künstlerischen Unternehmungsgeist

Mit den besten Wünschen  
Stets Ihr ergebener  
Pomeroy.

find ich da als in hiesigen  
entsprechenden Kreisen.  
Meine liebe Frau ist noch immer  
bei ihren Eltern und wird voraus-  
sichtl. von dort direkt zur  
Erledigung zweier Porträtaufträge  
nach Hamburg reisen.  
Mich hat leider die Grippe ge-  
packt und jetzt quäle ich mich  
seit Wochen zwischen Krank =  
→ Gesundsein herum.  
Hr. Haarbarger u. Hr. Engelmann  
waren alleweil fleißig und haben  
sich der Öfteren nach Thuen  
erkundigt. Ich werde voraussichtl.  
jetzt auf 2-3 Wochen auf die  
Schwarz waldhöhe gehen in  
der Hoffnung einer guten Luft -  
wechselwirkung.  
Renalein erwidert Ihre frdl. Grüße  
aufs beste.

